

Ein NEWSWEEK-Interview mit Cynthia McKinney, der ehemaligen Kongressabgeordneten der Demokraten, die für die Green Party der USA als Präsidentschaftskandidatin antritt

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 117/08 – 28.07.08

## Cynthia McKinney wird grün

Kann die Kandidatin einer Splitterpartei zur "Spielverderberin" werden?

NEWSWEEK WEB EXCLUSIVE

( <http://www.newsweek.com/id/146263> )

Kontroversen waren schon immer Cynthia McKinneys Markenzeichen. Während dieser Wahlkampagne hat sie wohl endlich ihre passende politische Heimat gefunden. Am letzten Wochenende hat die 53-jährige Abgeordnete, die früher Georgia im Kongress vertrat, sich entschieden, Präsidentschaftskandidatin der Green Party (der US-Grünen) zu werden. Die 35-jährige Hip-Hop-Aktivistin und Journalistin Rosa Clemente wird sie dabei als Kandidatin für das Amt der Vizepräsidentin unterstützen.



Cynthia McKinney

Foto: <http://www.runcynthiarun.org/>

Frau McKinney ist eine hitzköpfige Politikerin, nimmt seit über 20 Jahren am öffentlichen Leben teil und ist für ihre freimütigen Statements bekannt. Als Demokratin hatte sie in ihrem Wahlkreis in den vergangenen Jahren immer wieder Probleme. Nach zehnjähriger Tätigkeit als Abgeordnete (des Repräsentantenhauses) wurde sie 2002 von ihrer demokratischen Konkurrentin Denise Majette ausgebootet, 2004 wieder gewählt und 2006 von Hank Johnson, dem jetzigen demokratischen Abgeordneten des 4. Distrikts, erneut verdrängt. Kommentatoren erklären ihr Scheitern immer noch mit einer Auseinandersetzung, die sie mit einem Polizisten im Capitol (dem Sitz des Kongresses) hatte, und mit ihrer Anschuldigung, die Bush-Administration habe ihre Rolle bei der Anschlägen am 11.09. verschleiert. Frau McKinney führt ihre Abwahl aber auf Wahlmanipulationen zurück, wie sie in dem Dokumentarfilm "American Blackout" dargestellt wurden, der 2006 zu ihrem Fall gedreht wurde.

immer noch mit einer Auseinandersetzung, die sie mit einem Polizisten im Capitol (dem Sitz des Kongresses) hatte, und mit ihrer Anschuldigung, die Bush-Administration habe ihre Rolle bei der Anschlägen am 11.09. verschleiert. Frau McKinney führt ihre Abwahl aber auf Wahlmanipulationen zurück, wie sie in dem Dokumentarfilm "American Blackout" dargestellt wurden, der 2006 zu ihrem Fall gedreht wurde.

Durch Frau McKinneys Nominierung hat die Green Party einige Aufmerksamkeit erregt, es ist aber unklar, wie viel Erfolg sie damit bei der bevorstehenden Wahl haben kann. Die US-Grünen haben bei der Wahl im Jahr 2004 kaum einen Stich gemacht und nur 119.859 Stimmen bekommen; das war ein Stimmenanteil von nur 0,1 Prozent. Die Demokraten erinnern sich aber noch mit Schrecken an die 2,8 Millionen Stimmen, die ihnen der erfolgreichere Ralph Nader (ein bekannter Verbraucherschutzanwalt) im Jahr 2000 weggenommen hat, und sind entschlossen, sich nicht wieder von einem "Spielverderber" einer dritten Partei schwächen zu lassen. Außer Frau McKinney kandidiert Ralph Nader wieder als Unabhängiger und Bob Barr, der Georgia auch schon im Repräsentantenhaus vertreten hat, für die Libertarian Party (die US-Liberalen). Die Troika kann die Anzahl der Stimmen für "Spielverderber-Kandidaten" erhöhen – oder auch nur aufsplitten.

Frau McKinneys Ziel sind 5 Prozent der Stimmen. Kurz vor ihrer Nominierung hat Katie Paul von NEWSWEEK mit Frau McKinney über die Gründe für ihre Kandidatur gesprochen und sie gefragt, wie sich ihre Kampagne auf das Wahlergebnis auswirken könnte. Es folgen Auszüge aus dem Interview.

**NEWSWEEK: Gibt es zu "RunCynthiaRun", dem Namen Ihrer Website, eine Geschichte?**

Cynthia McKinney: Er kam von Unterstützern aus California, die mich unbedingt als Kandidatin haben wollten. Eigentlich wollte ich nicht, weil ich meine persönlichen Interessen so lange vernachlässigt habe. Aber die Gruppe "RunCynthiaRun" hat meine Antwort nicht hingegenommen. Es gibt ja schon lange Verbindungen zwischen mir und einzelnen Mitgliedern der Green Party. Sie waren schon in den Jahren 2000 und 2004 an mir interessiert. Ich wurde schon mehrfach gebeten, als Mitglied der Green Party zu kandidieren. Die Grünen haben es aber wegen der restriktiven Wahlgesetze nie geschafft, in Georgia zu einer Wahl zugelassen zu werden. Ich wusste schon immer, dass ihre Ideale eigentlich in reale Politik umgesetzt werden müssten, aber die Menschen in Georgia haben bisher nicht wirklich gewusst, wer die Grünen sind.

(Im Folgenden werden die NEWSWEEK-Fragen fett und die Antworten Cynthia McKinneys in Normalschrift wiedergegeben.)

**Bis zum letzten Jahr sind Sie in der Demokratischen Partei geblieben. Warum haben Sie sich jetzt entschlossen, bei der Green Party mitzumachen?**

Die Grünen haben mich schon immer politisch inspiriert. Meine allererster politischer Freund war Mitglied der Green Party. Wenn Sie meinen Videoclip bei YouTube anschauen in dem ich meinen Austritt aus der Demokratischen Party begründe, werden Sie mich verstehen.

**Welche Strategie verfolgen Sie mit Ihrer Kampagne?**

Zur Zeit hat die Green Party etwa 200 gewählte Vertreter in Kommunalparlamenten. Die Green Party ist zwar noch nicht im Kongress vertreten, aber als kleine Partei ist sie doch schon recht erfolgreich. Wenn die Green Party bei den anstehenden Wahlen auf 5 Prozent kommt, ist sie keine Splitterpartei mehr und erhält auch Geld aus der Staatskasse. Deshalb ist unser Ziel, uns in möglichst vielen Bundesstaaten an der Wahl zu beteiligen, weil dann 5 Prozent erreicht werden können. Als ich nach Washington kam, habe ich gelernt, dass an diesem Tisch die große Politik gemacht wird. Wenn wir 5 Prozent holen, muss ein neuer Stuhl an diesen Tisch gestellt werden.

**Sagen Sie mir, wie Sie auf 5 Prozent kommen wollen, Umfragen besagen doch, dass alle Splitterparteien zusammen bei etwa 1 Prozent liegen. Da bleibt doch eine Riesenlücke.**

Ja, da liegt viel Arbeit vor uns. Aber ich glaube, es gibt einige Fakten, die uns helfen werden: Der Kongress hat es versäumt, die Finanzierung der Kriege zu stoppen, und ermöglicht und unterstützt das illegale Ausspionieren der amerikanischen Bürger. Den meisten Menschen reicht ihr Einkommen nicht zum Leben. Wir haben keine vernünftige Krankenversicherung, geben zu wenig Geld für die Bildung aus und machen keine vorausschauende Energiepolitik. Die Menschen verlieren durch vorzeitige Kreditkündigungen ihre Häuser, und die Verschuldung geht immer weiter. Bushs Steuervergünstigungen (für die Reichen) wurden nicht rückgängig gemacht, Warum sollten die Wähler, von denen, die diese Probleme verursacht haben, deren Lösung erwarten?

**Viele dieser Aussagen finden sich ähnlich auch im Wahlprogramm der Demokraten.** Ich glaube nicht, dass diese Einschätzung zutrifft. Die Demokraten haben doch unsere jet-

zige Situation mit zu verantworten. Viele aktive Demokraten fordern zwar auch eine bezahlbare Krankenversicherung, aber keiner der beiden demokratischen Bewerber, die bei den Vorwahlen so viele Delegierten-Stimmen gewinnen konnten, hat die Forderung nach einer bezahlbaren Krankenversicherung unterstützt. Außerdem haben die Demokraten es abgelehnt, Amtsenthebungsverfahren (gegen Bush und Cheney) einzuleiten.

**Zu den wenigen prominenten Kandidaten der Splitterparteien gehört diesmal auch Ihr ehemaliger Kollege Bob Barr, der auch schon Georgia im Kongress vertreten hat und für die Libertarian Party antritt. Ist der eine konservative Ausgabe von Ihnen?**

Ich kann zu Bob nur sagen, dass es interessant ist, wenn Georgia so gut bei den Splitterparteien vertreten ist. Natürlich habe ich mit Bob Barr lange Zeit im Kongress zusammengearbeitet, und Mitglieder der Libertarian Party sind in diesem Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten auch schon an mich herangetreten. Deshalb erwarte ich beiderseitige Kontakte.

**Werden Sie also bei einigen Fragen zusammenarbeiten?**

Das habe ich nicht gesagt.

**Was heißt dann beiderseitige Kontakte?**

Das heißt, wenn sich die Gelegenheit zu Diskussionen ergibt, würde ich diese Diskussionen nicht ablehnen.

**Bleibt noch die Frage, die Kandidaten von Splitterparteien immer wieder gestellt wird: Was sagen Sie zu dem Argument, dass Sie den Demokraten Stimmen wegnehmen und damit einen Republikaner ins Amt hieven, der Ihre Ansichten noch viel weniger teilt?**

Das entspricht nicht den Tatsachen. Wie der Film "American Blackout" sehr gut gezeigt hat, wurden bei den Wahlen in den Jahren 2000 und 2004 zahlreiche Instrumente eingesetzt, um Wählern ihr Wahlrecht zu nehmen. Durch das Einsperren von Wählern und (einengende) Vorschriften bei der Wählerregistrierung werden Wähler an der Wahl gehindert. Deshalb sollte NEWSWEEK fragen, wie sicher gestellt werden kann, dass wahlberechtigte Bürger auch wirklich wählen können? Und wie kann gesichert werden, dass ihre abgegebenen Stimmen auch gezählt werden? Wie soll ein Wahlverfahren, dessen Integrität in Frage steht, garantieren, dass sich im Ergebnis der tatsächliche Wählerwille widerspiegelt?

**Ist es Ihnen also egal, wenn Sie mit nur einem Prozent (Wählerstimmen), das Sie einer großen Partei wegnehmen, eine Politik um vier weitere Jahre verlängern, die sich noch drastischer von den Vorstellungen der Green Party unterscheidet?**

Das ist Ihre Auffassung, nicht die meine. Ich habe Ihnen meine Ansicht dazu mitgeteilt, Sie haben sie aber nicht akzeptiert. Sie würden das vielleicht anders sehen, hätte man Ihre Stimme auch nicht gezählt. In einem Land, wo Menschen für ihre Werte stimmen können, muss jede Stimme zählen. Das war bei den Wahlen 2000 und 2004 nicht so, und weder die Demokraten noch die Republikaner haben etwas dagegen unternommen.

**Im Jahr 2006 haben Sie zum letzten Mal Schlagzeilen gemacht, als Sie mit der Capitol-Polizei aneinander geraten sind, und das war nicht die einzige Kontroverse in Ihrer politischen Karriere. Wird das in Ihrer Kampagne ein Problem für Sie sein?**

*(Im Capitol in Washington hat das US-Parlament, der aus Repräsentantenhaus und Senat bestehende Kongress, seinen Sitz. Die Abgeordnete McKinney schubste einen Sicherheitsbeamten weg, der sie am Betreten des Gebäudes hindern wollte und am Arm festhielt, weil er sie nicht erkannte. Der aus politischen Gründen aufgebauschte Vorfall wird unter [http://www.foxnews.com/printer\\_friendly\\_story/0,3566,189553,00.html](http://www.foxnews.com/printer_friendly_story/0,3566,189553,00.html) beschrieben.)*

Die Menschen sorgen sich mehr darum, dass ihre Stimmen auch gezählt werden. Sie wollen, dass die Vereinigten Staaten den Krieg und die Besetzung beenden. Die Menschen wollen krankensichert sein und nicht in ihren Autos schlafen, weil sie ihre Häuser verloren haben. Ich erinnere daran, dass der frühere Chef des GAO (des Government Accountability Office, das unserem Bundesrechnungshof entspricht) festgestellt hat, unsere Finanzen seien zerrüttet. Diese Probleme gehen den Menschen durch den Kopf, und über diese Problem rede ich.

### **Was stünde ganz oben auf der McKinney-Agenda, wenn Sie gewählt würden?**

Ist es in Ordnung, wenn ich gleich mehrere Dinge nenne? [Sie lacht.] Zunächst würde ich die Joint Chiefs of Staff (den US-Generalstab) beauftragen, einen geordneten Rückzug unserer Truppen aus dem Irak und aus Afghanistan in Gang zu setzen. Wir würden auch sofort einen Haushaltsentwurf für den Kongress erarbeiten, der – anders als der gegenwärtige Haushalt – den Bedürfnissen der Menschen gerecht wird und nicht nur die Habgier der Konzerne befriedigt. Ich würde die Kongressmitglieder, die mit mir gewählt wurden, zu einer "Koalition Neuer Besen" einladen, um sofort Amtsenthebungsverfahren einleiten zu können. Ich würde auch die Dokumente veröffentlichen, die zu verschiedenen Tragödien aus unserer Geschichte existieren: zu den Morden an John F. Kennedy und Martin Luther King Jr. und zur 9/11 Truth Movement (zu der Bewegung Wahrheit über den 11.09). Ich würde alles zur Veröffentlichung freigeben, was die Bush-Administration über den 11. September gewusst hat. Außerdem würde ich ein neues Friedensministerium einrichten. Es wäre doch wunderbar, das Außenministerium in ein Friedensministerium umzuwandeln, und unsere Botschafter mit der (neuen) Mission in die Welt zu senden, für eine Welt einzutreten, die auf die Menschenrechte und den Frieden gegründet ist.

### **Sie haben doch kürzlich einen Ph.D. (Dokortitel) an der Berkeley University erworben?**

Um es genau zu sagen, ich habe die Promotion einmal zu oft verschoben. Ich hoffe aber, es im Januar an einer anderen Institution noch einmal versuchen zu können.

### **Im Januar (wenn der neu gewählte Präsident sein Amt antritt)? Das klingt aber nicht sehr optimistisch, was den Wahlausgang betrifft, nicht wahr?**

Nun, im Falle ein Falles müsste ich (meine Doktorarbeit) noch einmal verschieben.

*(Wir haben den abgedruckten Teil des Interviews komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern versehen. Wir wünschen uns auch für die Bundesrepublik Politiker/innen und Kandidat/innen, die so entschieden und unerschütterlich für eine auf Frieden und die Menschenrechte ausgerichtete Welt eintreten. Ausführliche Informationen zu Cynthia McKinney sind zu finden unter [http://en.wikipedia.org/wiki/Cynthia\\_McKinney](http://en.wikipedia.org/wiki/Cynthia_McKinney) und in der LP 085/06. Es folgt der Originaltext.)*

---



## **McKinney Goes Green**

### **Will a third-party candidate be a 'spoiler'?**

Katie Paul

Newsweek Web Exclusive, Updated: 12:51 PM ET Jul 15, 2008

Controversy has always been Cynthia McKinney's trademark. This election season, she

may have finally found her perfect political home. Last weekend, the 53-year-old former Georgia congresswoman clinched the Green Party's presidential nomination; 35-year-old hip-hop activist and activist Rosa Clemente will be her running mate.

A firebrand politician best known for her impolitic statements during her more than 20 years in public life, McKinney has had a mixed electoral record as a Democrat in her district in recent years. After 10 years in office, she was upset in 2002 by fellow Democrat Denise Majette, re-elected in 2004, and ousted again in 2006 by the 4th District's current Democratic congressman, Rep. Hank Johnson. Most commentators point to her altercation with a U.S. Capitol police officer and her accusations that the Bush administration covered up its role in the 9/11 attacks to explain the losses, but McKinney cites voting irregularities like those highlighted in "American Blackout," a 2006 documentary that focuses on her career.

McKinney's nomination brings some name recognition to the Green Party, but it's unclear how far that will take them this election cycle. The Green Party barely made a dent in the 2004 election, picking up only 119,859 votes, or 0.1 percent of the total. The specter of Ralph Nader's more successful 2.8 million vote bid in 2000 looms large for Democrats determined to prevent another third party spoiler. McKinney is joined as a non-major-party contender this year by both Nader, running as an independent, and another former U.S. House member from Georgia, Bob Barr, the Libertarian nominee. The troika may increase the number of votes that go to "spoiler" candidates--or merely splinter it.

McKinney's goal: a full 5 percent of the vote. Checking in with her just before she won the nomination, NEWSWEEK's Katie Paul spoke with McKinney about her reasons for running and how her campaign might affect the election season. Excerpts:

**NEWSWEEK: Is there a story behind your campaign website's name, RunCynthiaRun?**

**Cynthia McKinney:** It came from California supporters who really, really wanted me to run. I was inclined not to. I had delayed my personal aspirations for so long, but the RunCynthiaRun group just wouldn't take no for an answer. There's been a long-standing relationship between me and individual members of the Green Party. They were interested in me in 2000 and again in 2004. I have been requested several times to run as a member of the Green Party. The Greens have never been on the ballot in Georgia because of restrictive ballot access laws. So while I understood that their ideals were in the places that public policy ought to be, people in Georgia just didn't really know who they were.

**You stayed with the Democratic Party until last year. Why the decision to go with the Green Party route now?**

The Greens have always been supportive of my political aspirations. My very first political friend was a member of the Green Party. If you view the Youtube clip [of my announcement that I was leaving the Democratic Party], it's really clear.

**What kind of strategy are you employing for the campaign?**

There are currently about 200 members of the Green Party who are elected officials. These are mostly local elections. The Green Party does not yet have representation on the federal level, but it's quite a successful "minor" party. With 5 percent of the electorate, it can move from minor party status to major party status [and qualify the Green Party for federal funds]. So our goal is to get onto as many ballots as we can, since then achieving a 5 percent goal becomes possible. When I got to Washington D.C., I realized that public policy was made around the table. The 5 percent puts another seat at the table.

**Tell me about your prospects for getting this 5 percent, since polls are showing that all the third parties combined are only at about 1 percent. That's a pretty big gap.**

Yes, we have our work cut out for us. But I think the fact that Congress has failed to stop funding the war and is aiding and abetting in the illegal spying against American citizens, combined with the fact that we don't have a livable wage, don't have single-payer health care system, are not subsidizing higher education as we should be, have not seen a cogent energy policy come through Congress, are seeing people losing their homes in a record foreclosure mortgage crisis -- and predatory lending has not been tamed -- the Bush tax cuts have not been rolled back, then we certainly can't trust those who created the problems to solve them.

**A lot of those issues sound similar to the Democratic Party platform.**

I don't think that assessment is accurate. The Democrats stand for what we've been given now. While many Democratic activists may want a single-payer health care system, neither one of the final two Democratic candidates who were able to garner so many delegate votes were supportive of a single-payer health care system. They have also taken impeachment off the table.

**There are quite a few prominent third-party candidates running this year, including your former fellow Congressman from Georgia, Bob Barr, over at the Libertarian Party. Is he basically the conservative version of you?**

The only thing I would say about Bob is that it's interesting that Georgia is so well-represented in the non-major party lineup. Of course, I worked in the Congress for a long time with Bob Barr and, in fact, members of the Libertarian Party have reached out to me on several occasions this year and I expect there will be more mutual reaching.

**So you might actually be working together on some issues?**

I didn't say that.

**What does mutual reaching mean then?**

It means that where there is the possibility of having discussions, then I wouldn't turn down discussions. There's nothing afoot, if that's what you mean. I would take it issue by issue, and see what the future brings.

**Of course, there's the perennial third-party candidate question: What do you make of arguments that you'll pull votes away from the Democrats, thereby ushering into office a Republican who shares even fewer of your views?**

That's not grounded in the facts. As the film "American Blackout" points out very well, there were numerous instruments used in the 2000 and 2004 elections to disfranchise voters. Voter caging and voter ID laws exist to disfranchise voters. The question I believe Newsweek ought to be asking is how can we ensure that people who have the right to vote also have the opportunity to vote. And after their vote is cast, how can we ensure their votes are counted. How can an environment that does not ensure election integrity ensure us that the will of the voter is reflected in the announced outcome?

**So it doesn't concern you that taking even 1 percent away from a major political party could result in four more years of policies that differ even more drastically from those of the Green Party?**

That's your language, not my language. I gave you my take, but you haven't accepted my take. Maybe you would feel differently if your vote wasn't counted. In an environment where people vote their values, we must have election integrity where every vote is counted. We didn't have that in 2000 and 2004 and neither the Democrats nor the Republicans did anything about it. But in 2004, the Green Party did something about it.

**The last time you made big headlines was in 2006, with the incident involving the Capitol Police, and that was far from the only controversy that's come up in your political career. Has that been a problem for you during this campaign?**

People care first and foremost that their votes are counted, people want the United States out of war and occupation, people want to have access to healthcare, people don't want to have to sleep in their cars because they've lost their homes. I think the fact that former GAO comptroller David Walker is making a comment that our fiscal house is not in order-those are the issues weighing heavily on people's minds and those are the issues that I talk about.

**If you were to be elected, what would be item number one on the McKinney agenda?**

Is it OK if I do several things simultaneously [laughs]? First of all, we have to instruct the Joint Chiefs of Staff to draw up an orderly withdrawal process for our troops in Iraq and Afghanistan. We would also begin work immediately on a budget to submit to Congress that satisfies human needs and doesn't reflect corporate greed as the current budget does. I would also remind the members of Congress swept into office with me as the New Broom Coalition that we could initiate impeachment proceedings. Also, I would make public the papers pertaining to certain tragedies in the life of our country, like the JFK assassination, Martin Luther King Jr., and the 9/11 Truth Movement-I would release everything the Bush administration knew about September 11. One more thing I would do is begin the process of putting into place a Department of Peace. It would be wonderful to rename the Department of State as the Department of Peace and have our ambassadors go around the world with a mission...to begin their engagement in the world based on human rights and peace.

**You were earning your Ph.D. at Berkeley recently, right?**

Let's put it this way; I've deferred one time too many. But I'm hoping to enroll in some institution once again in January.

**In January? That's not very optimistic [about the election outcome], is it?**

Well, I might have to take another deferral in that case.

*URL: <http://www.newsweek.com/id/146263>*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**